



# Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 42

August 1990

Anschrift der Sippe:  
Sippe Angele, z. Hd. Josef Angele  
Reinstetter Straße 17  
7950 Biberach 2  
Telefon 07352/4506

Konten der Sippe:  
281991 Kreissparkasse Biberach (D), (BLZ 65450070)  
80500 Schweiz. Kreditanstalt Zürich (CH)

## **Herzliche Einladung zum 42. Angeletag am 29. und 30. September 1990 in Ummendorf**

### **Liebe Sippenangehörige!**

Unser seit über vier Jahrzehnten erscheinendes Mitteilungsblatt, zugleich als Einladung zum jährlichen Sippentag derzeit an über 1000 Sippenangehörige in aller Welt versandt, ermöglicht es, immer wieder an den tieferen Sinn unserer Sippengemeinschaft zu erinnern: Die Verbundenheit mit unseren Vorfahren, die Verantwortung für die Nachkommen und die Geborgenheit in der Großfamilie. Nachdem unser erster Sippenvater Pfarrer Albert Angele nach jahrelangem Suchen in den Kirchenbüchern überzeugend nachweisen konnte, daß alle von ihm erforschten Angelelinien ihren Ursprung im 15. und 16. Jahrhundert in den Filialen der heutigen Ortschaft Höfen nördlich von Biberach haben, ergab sich bei den ersten Sippentagen nach dem Zweiten Weltkrieg ein überwältigendes Gemeinschaftsgefühl, an das sich auch heute noch lebende Sippenangehörige gerne erinnern.

Obwohl nichts so beständig ist wie der Wandel, sind die Leitmotive unserer Sippenarbeit zwar immer dieselben geblieben, aber gewandelt haben sich dank den politischen Entwicklungen die Dimensionen unseres Verbandes. Nach der mit eigenen Kräften gelungenen Loslösung Ungarns aus den kommunistischen Fesseln ergab sich für unsere Sippe durch Vermittlung von Vetter Philipp aus Mannheim erstmals die Möglichkeit, mit den Nachfahren der vor 250 Jahren ausgewanderten Angele aus Oberschwaben in der Ortschaft Tschasart in Ungarn Verbindung aufzunehmen. Daraus sind durch gegenseitige Besuche inzwischen viele Freundschaften unter Sippenangehörigen über Landesgrenzen hinweg entstanden.

Seit dem letzten Sippentag ist die leidvolle Grenze zur DDR gefallen. Wir wollen nicht nur wieder verstärkten Kontakt mit unseren Sippenangehörigen in der DDR aufnehmen – wie wir jetzt wissen, wurde er vom Stasi oft unterdrückt – sondern auch, wenn nötig oder möglich, als Zeichen der Verbundenheit in der Großfamilie durch Rat und Tat helfen.

Die Erforschung der Sippenlinien machte auch im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte. Die Anregung gaben dazu etliche Basen und Vettern, welche um Vervollständigung ihrer Stammbäume nachsuchten. Wieder einmal mehr zeigte es sich, welch wertvolles Sippenarchiv wir mit den über 2000 Familienstammlättern besitzen, welche zum Teil bis vor 1600 zurückreichen.

Dem Sippenrat würde es eine besondere Freude bereiten, wenn wir am 42. Sippentag recht viele Sippenangehörige in Ummendorf begrüßen könnten.

In herzlicher Verbundenheit

Euer Sippenvater Josef

# Programm für den 42. Angeletag am 29. und 30. September 1990 in Ummendorf

**Samstag, 29. September:** ab 20 Uhr im Bräuhaus:

Gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz. Base Anja hat bereits eine flotte Band bestellt, so daß auch jüngere Jahrgänge unserer Sippe voll auf ihre Kosten kommen.

**Sonntag, 30. September** (Erntedankfest):

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf,  
Lindenstraße 9

9.45 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Ummendorf

11.00 Uhr **Angeletag im kath. Gemeindehaus in Ummendorf,**  
Schweinhauser Straße 15 (in der Ortsmitte bei der Kirche rechts  
abzweigen in Richtung Schweinhausen, letztes Gebäude links)

Verlauf des offiziellen Teils:

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer durch den Sippenvater

Sippenlied: Klavierbegleitung, Vetter Edmund, Biberach

Totengedenken: Vetter Engelbert, Lindau

Mitteilungen aus der Sippe und Beiträge zur Ahnenforschung: Sippenvater

Kassenbericht und Adressenberichtigungen

Anträge und Wünsche

12.45 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Nachmittags bei Kaffee und hausgemachten Kuchen: Bericht über die Reise zu  
den Angelis nach Ungarn mit Vorführung aktueller Dias

Darbietungen des Ravensburger Doppelquartetts und der Akkordeon-Jugend-  
gruppe Mettenberg

Natürlich sind auch Beiträge und Darbietungen von Sippenangehörigen herzlich  
willkommen.

Teilnehmer am Sippentag, die Übernachtungsmöglichkeit wünschen, wollen sich bitte im Bräuhaus  
anmelden, Telefon 07351/22234.

Besonderer Dank gilt den Basen und Vettern aus Biberach und Ummendorf für die Vorbereitung des  
42. Sippentages. Dank gilt auch vorab den Frauen, die wieder eine umfangreiche Auswahl an  
Kuchen zum Nachmittagskaffee mitbringen werden. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf geht der  
Sippenkasse zu und trägt somit zur finanziellen Absicherung dieses Sippentages bei.

Vetter Josef, Biberach, Betreuer des Sippenkontos, ist erfreut über die Spenden, die dem Konto  
zum letzten Sippentag zugeführt wurden, zumal durch das 1. Treffen mit den Sippenangehörigen  
aus Ungarn höhere Ausgaben entstanden. Die Sippe dankt allen Spendern sehr herzlich und bittet,  
auch für dieses Jahr den beiliegenden Überweisungsträger nach den jeweiligen Möglichkeiten  
auszufüllen und zur Bank zu bringen. Auch am Sippentag ist eine Spende in bar noch herzlich  
willkommen.

Die letzten Exemplare des Sippenbuches „Worte an die Sippe“ können wir noch zum unveränderten  
Preis von DM 40,- am Sippentag anbieten. Auch Postversand ist möglich gegen Voreinzahlung von  
DM 45,- auf das Sippenkonto Nr. 281991 bei der Kreissparkasse Biberach. Es handelt sich bei  
dieser Jubiläums-Festschrift, daran sei nochmals erinnert, um Beiträge zu früheren Sippentagen,  
Gedanken zur Ahnenforschung, um Anregungen des Sippenrates, kurz um die 40jährige Geschichte  
unserer Sippe.

# Sippentreffen der Angele–Angeli in Ungarn

Von Sippenvater Josef Angele, Ringschnait

Dem Sippenverband der Angele wurde im vergangenen Jahr der Wunsch übermittelt, die Angeli-Familien aus dem 3500-Einwohner-Dorf Tschasartet, ca. 130 km südlich von Budapest, deren Vorfahren vor 250 Jahren mit der Ulmer Schachtel nach Ungarn ausgewandert sind, möchten am Sippentag im Oktober 1989 in Ummendorf teilnehmen. Vorgeschlagen wurde ferner ein zweitägiges Besichtigungsprogramm in Oberschwaben. Als Gegenleistung würde man die Gastgeber im Jahre 1990 zu einem Sippentag der Angeli in ihre Heimat einladen. Da die ungarische Forintwährung gegenüber der DM zu schwach sei, um die Kosten des Aufenthalts in Deutschland zu bestreiten, wäre eine private Unterbringung bei Sippenangehörigen wünschenswert.

Nach Einholung weiterer Informationen über die dortigen Angeli gab es im Sippenrat für dieses Vorhaben grünes Licht. Ein Johannes Angele, gebürtig aus Äpfingen, sei erstmals 1747 in Tschasartet registriert. In Ungarn hätte sich später mehrheitlich die Angeli- bzw. Angely-Schreibweise eingebürgert. Verständigungsschwierigkeiten gäbe es keine, da die älteren Besucher den schwäbischen Dialekt sprechen würden. Alle hätten ein eigenes Haus und würden sich für ungarische Verhältnisse nicht schlecht stellen. So wurde der letztjährige Sippentag wesentlich geprägt von den 25 Angeli-Namensvettern aus Südungarn. Als sich die Angeli von den gastgebenden Familien nach drei Tagen verabschiedeten, waren bereits enge freundschaftliche Bande über Landesgrenzen hinweg entstanden, die jetzt bei den verabredeten Sippentreffen in Tschasartet vertieft wurden.

Abseits von den Touristenströmen durchquerte der Reisebus mit 30 Sippenangehörigen aus Oberschwaben und dem Männer-Doppelquartett aus Ravensburg, welches unter Leitung von Vetter Heribert die Sippentage gesanglich umrahmt, die für uns ungewohnte, großflächige ungarische Agrarlandschaft. In der endlos weiten ungarischen Tiefebene zwischen Donau und Theiß fand dann doch der Bus irgendwo das Ziel unserer Reise: Tschasartet in der Nähe der Bischofsstadt Kalocsa. Nach der überaus herzlichen Begrüßung und Abholung in die Privatquartiere traf man sich am Abend im Akazienwald zum ersten geselligen Zusammensein am Grillfeuer und genoß die ungarischen Spezialitäten, Gegrilltes vom Schwein, den aromatischen Wein von Tschasartet und Mohnkuchen. Unterwegs gab es bereits erste Eindrücke von den Dorfstrukturen: typisches Straßendorf an der Staatsstraße Nr. 54, viele Seitenstraßen, die einstöckigen Häuser mit Ziegelwalmdach verschwinden beinahe hinter den Obst- und Kirschbäumen. Die Kirschen sind schon pflückreif. In der freien Landschaft: riesige Weizen-, Sonnenblumen- und Maisschläge sowie ebenerdige Weingärten, alles im Eigentum der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft.

Am Pfingstsonntag begrüßt der Pfarrer beim festlichen Gottesdienst mit Tauffeier die deutschen Gäste in der prächtigen Dorfkirche. Am Nachmittag wird die Gemeindefeier im Kulturhaus aus Anlaß des Sippentreffens mit etwa 200 Teilnehmern von der Tanzgruppe der deutschen Volksgruppe von Tschasartet und dem Ravensburger Männerquartett umrahmt. Die offiziellen Ansprachen der beiden Sippenvorsitzenden Matthias Angeli und Josef Angele erfolgen im schwäbischen Dialekt. Der Bürgermeister von Tschasartet spricht ein gutes Deutsch und überreicht dem deutschen Sippenvorsitzenden das Heimatbuch von Tschasartet, welches um 1740 von oberschwäbischen Einwohnern aus Hundesingen, Wilflingen, Ummendorf und vielen anderen Orten gegründet wurde. Der damalige Grundherr und Erzbischof von Kalocsa hat sie nach den Türkenkriegen in das menschenleere Land gerufen. Der ursprüngliche Dorfname war „Kaiserdamm“.

Am Pfingstmontag, in Ungarn ein normaler Arbeitstag, fungierte Janos Angeli bei der Fahrt nach Budapest als exzellenter Reiseführer mit Rundgang in der Stadt, Auffahrt ins Burgviertel, Besuch der Matthiaskirche mit dem gotischen Turm und Ausblick auf die Donau von der Fischerbastei. Die Rückfahrt erfolgte über die große ungarische Tiefebene. Auffallend die riesigen Aprikosenplantagen beiderseits der Autobahn. Sehenswerte Kulturdenkmäler aus Ungarns Geschichte konnten bei einem Rundgang in der Bezirksstadt Kecskemet bestaunt werden, wo kurze Rast eingelegt wurde. Geschichtsträchtige bodenständige Kultur erlebten die Reiseteilnehmer am letzten Tag bei der Besichtigung der Kathedrale von Kalocsa mit dem bischöflichen Palais und der wertvollen Bibliothek, dann im Haus der Volkskunst, eine Art Bauernmuseum, die farbigen Möbel- und Wandverzierungen. Beim reichlich servierten Mittagessen mit ungarischen Spezialitäten bei echter Zigeunermusik erlebten die Gäste weitere Kostproben ungarischer Gastfreundschaft. Weitere Programmpunkte waren das Weimuseum und der Rundgang im größten ungarischen Weinkombinat, welches den Ertrag von 2000 Hektar Rebfläche für das rohstoffarme Land zu devisenträchtigen Exportwein und Exportsekt veredelt.

Am Abend klang das Sippentreffen im Dorfgasthaus bei Tanzmusik und letzten Gesprächen mit den Gastgebern aus. Im Verlauf der Besuchstage hatte man im Familienkreis nicht zuletzt auch Episoden aus nahezu vier Jahrzehnten kommunistischer Zwangsherrschaft erfahren, die insbesondere für die Volksdeutschen des Dorfes viel Leid brachten. So kehrten von 400 jahrelang Verschleppten 100 nicht mehr in ihre Heimat zurück, wo die Angehörigen mit den rigorosen Enteignungen konfrontiert

waren. Umso mehr schätzt man jetzt die seit einigen Jahren in Gang gekommene freiheitliche Entwicklung des Landes hin zur Marktwirtschaft nach westeuropäischem Vorbild. Tief beeindruckt von dem Erlebten und Gesehenen mit den neugewonnenen Sippenverwandten und der erwiesenen überwältigenden Gastfreundschaft, sowie reich beschenkt mit den heimischen Erzeugnissen, verabschiedete man sich von den Gastgebern mit dem Wunsch, sich irgendwann wiederzusehen. Anmerkung: Die Reise nach Ungarn hat Vetter Heribert aus Ravensburg hervorragend organisiert, er besorgte auch das Gastgeschenk, eine wertvolle Glasmalerei mit dem Angelewappen. Außerdem überreichte der Sippenvater bei der Gemeindefeier im Kulturhaus am Pfingstsonntagnachmittag das Buch „Worte an die Sippe“ sowie ein Fotoalbum vom letztjährigen Besuch der Angelis aus Ungarn beim Sippentag.

Angaben über „Angele“ in der Dokumentation  
**„Auswanderungen aus Oberschwaben“**  
von Werner Hacker  
Konrad Theiss Verlag, Aalen 1977

- 133 **Angele Konrad**, Horn-Fischbach, nach Ungarn (1738 0402) wollend mit Frau, 7 Kinder, verkauft Gütl an Bruder Johann Angele um 600 fl.
- 135 **Angele Georg**, Ummendorf, etwa 23 Jahre abwesend. 513 fl. Waisengeld an einzige Schwester Emerenzia verwitwet. † Martin Staigmüller, Ungarn ? 1775 1129.
- 136 **Angele Johanna**, Sulmingen, mit 35 fl. will ehlichen den Johann Chrisostomus Weckerle, Warthausen, Müllerknecht und im März 1744 0310 nach Ungarn.
- 137 **Angele Hans Michael**, Schneider, Kimmer (-Tannheim) will wieder ins Elsaß, Frankreich, 1748 0502.
- 139 **Angele Andreas**, Ringschnait, mit Frau Maria Lang nach Ungarn 1751 0311 nach Verkauf des Erblehngutes an Mathias Eberle mit Fahrnis um 400 fl.
- 141 **Angele Maria**, Sießen (auch „Anglerin“) geb. 9. 7. 1716 nach Pennsylvanien, Amerika 1752 0518.
- 143 **Angele Johann Baptist**, Schoussenried/Andr, heiratet nach Wingen/Elsaß, Frankreich, 1757 0127 nach Entlassung aus der Leibeigenschaft für 30 fl.
- 144 **Angele Jerg**, Sulmingen, in Ungarn 1763 1015 durch Boten Christian Speckerle von Äpfingen, der auch in Ungarn wohnt, Erb- und Waisengeld abfordern.
- 146 **Angele Antoni**, Maselheim, der 8 Jahre lang k. u. k. Fahenschmied war, ist laut Attest d. d. Möß (Abtei Sicxard) verheiratet mit Anna Magerheim und niedergelassen. Vermögen 20 fl., entlassen aus der Leibeigenschaft und Nachsteuer für 16 fl. Erbteil hat sein Bruder Josef A. zu Händen genommen. Ungarn 1768 0508.
- 147 **Angele Josef**, Bräuknecht, Höfen, nach Ungarn 1769 0719 wollend mit M. Theresia Weißenrieder; Heiratsverlaubnis, ohne Rückkehrrecht.
- 150 **Angele Johann Michael**, Ehrenberg (-Steinhausen/Rottum) will Heiratsverlaubnis mit Annamaria Thorwanger, Rottum und nach Ungarn 1781 0125 ohne Vermögen, Copulation hier abgelehnt, aber beide entlassen.
- 151 **Angele Antoni**, Ummendorf, Fahsensattler im k. u. k. Savoyschen Dragoner Regiment erhält Entlassung aus der Leibeigenschaft gratis, nach Österreich 1782 0816.

Weitere **Auswanderer nach Ungarn** aus unserer Sippe sind im Sippenarchiv registriert:

Georg Angele von Herrlishöfen, im April 1712

Jakob Angele mit Franziska Boscher von Ummendorf

Georg Schiele mit Anna Angele von Ummendorf

Theys Angele von Mittelbuch mit 25 Kameraden

Anton Angele, Sohn der Wagnersleute Alois Angele und Kreszens Hepp aus Michelwinnaden

Andreas Angele von Ringschnait 1770

Michael Angele um 1720, zog nach Sathmar

## Folgende Angele-Linien mit Ästen und Zweigen wurden anhand unserer Sippenkartei weiter erforscht bzw. ergänzt:

1. Die **Mittelhöfer-Linie** beginnt 1608 mit Johann, wechselt bereits in der 3. Generation nach Äpfingen. In der 6. und 7. Generation werden bei diesen Vorfahren als Berufe Rechenmacher, Schmiede (faber ferrarium) und Schuster genannt. In der 6. Generation gründen die Brüder Jakob, geb. 1753, den Mittelbiberacher Ast, Martin, geb. 1766, den Äpfinger und Reinstetter Ast, Matthias, geb. 1770, die Rißegger, Walpertshofer und Aufhofer Äste.
  - a) Der Mittelbiberacher Ast mit Zweig nach Alleshausen (bisher nicht weiter verfolgt).
  - b) Der Äpfinger-Reinstetter Ast: Urenkel des Martin, Schuster, geb. 1766, ist in der 10. Generation Hans Angele, geb. 1922. Als Mechanikermeister hat er in Reinstetten einen Betrieb zur Fertigung von Schmiedefeueranlagen aufgebaut. Ein Ast des Bruders Josef, geb. 1911, Molkereimeister, gründet einen Zweig in Steinheim und Memmingerberg. Bereits in der 8. Generation ist mit Johann Baptist, geb. 1845, der Zweig Weingarten-Babenhausen entstanden.
  - c) Der Rißegger Ast des Matthias, geb. 1770, geht über Alberweiler nach Rißegg (Sippenrat Arthur Angele).
  - d) Der Orsenhäuser-Walpertshofer Ast. In der 10. Generation dieser Mittelhöfer Linie betreibt Rudolf, geb. 1936, die Landschlächterei Angele in Walpertshofen. Weitere Zweige gehen nach Dietenheim, Hamburg, Neu-Ulm, Laupheim und Stuttgart-Degerloch.
  - e) Der Aufhofer Ast (Sippenräte Dora und Josef) mit Zweigen in Stuttgart, Ochsenhausen, Ringschnait, Munderkingen, Apolda in Thüringen und Laupheim.
2. Die **Linie Hauerz-Unterzeil-Gossau-Balsthal** (ehemaliger Sippenrat Charles) beginnt mit Josef, geb. 1725 in Hauerz. Schon in der 2. Generation geht ein Ast nach Berkheim. Weitere Äste führen in der 4. Generation nach Wolfegg, Lustenau bei Bregenz und Bad Tölz.
3. Die **Isnyer Linie** (evangelisch) der langjährigen Sippenmutter Else beginnt vor 1571 in Biberach mit Hans Angelin und wechselt um 1850 nach Isny (Seifensiederei). In der 12. bis 14. Generation entstehen Äste in Mittenwald, Ravensburg, Biberach, Stuttgart und Großgerau. Bereits in der 2. Generation entstand der Ast der namhaften Pastoren: Jakobus Angelin, geb. 1601, wirkte als Superintendent in Wertheim, der 1603 geborene Bruder war Superintendent in Nürtingen.
4. Dank der guten Archivlage bei den katholischen und evangelischen Kirchenbüchern in Biberach konnte bei den weitgehend erforschten **Rißhöfe-Linien ein Galmuthöfer Ast** ermittelt werden. Er beginnt 1767 in der 10. Generation mit Anton. Ein Zweig geht über Fischbach nach Hohenmorgen bei Ellwangen und Kittinat in Kanada. Nachkommen weiterer Zweige leben in Ludwigshafen, Ettlingen, Ulm, Lindau, Innsbruck, Mutterhaus Zams in Tirol Schw. M. Irene, Gaißbeuren und Bad Kreuznach.
5. Ebenfalls von der **Rißhöfer Linie** konnte ab der 11. Ahnenreihe mit Anton, geb. 1804 ein **Kaufbeurer Ast** verfolgt werden. Zweige führen nach Neubrandenburg, Bayreuth und München. Bemerkenswert: Vetter Thomas in der 16. Generation der Rißhöfer Linie, geb. 1964, war als Student in derselben Studentenverbindung Alamannia aktiv wie um das Jahr 1900 unser Sippenbegründer Pfarrer Angele. Wie der Stammbaum nachweist, hatten beide in der 10. Generation mit Christian, geb. 1793, in Rißhöfe denselben Urahn.
6. Neu erforscht wurde die **Röhrwanger Linie**, welche um 1600 beginnt, von Vetter Hans von Bergerhausen. Sie führt über Attenweiler nach Bergerhausen. Weitere Äste: Birkendorf, Schammach, Oberholzheim, Ulm.

**Der Sippenvater ist gerne bereit, Ablichtungen dieser Stammbäume an interessierte Basen und Vettern zu versenden. Dankbar wäre er auch, wenn ihm zwecks Ergänzung und Fortschreibung der Sippenkartei personelle Veränderungen (Geburten, Heiraten, oft damit verbundene neue Adressen und Todesfälle) mitgeteilt würden.**

## Bericht über 41. Angeletag am 1. Oktober 1989

Der letzte Sippentag war geprägt vom Besuch der Angelis aus Ungarn, deren Vorfahren vor etwa 250 Jahren mit der Ulmer Schachtel in das Gebiet zwischen Donau und Theiß nach Südungarn ausgewandert waren. Schon am Samstagvormittag wartete eine Sippenabordnung gespannt auf unsere 25 Gäste. Das Eis brach recht schnell und man kam sich rasch näher, als der Sippenvater bei seiner Begrüßung aufgefordert wurde, „Schwäbisch zu schwätza“, weil das Hochdeutsche nicht

allen so recht geläufig sei. Entspannt und erfreut über das gelungene Zusammenfinden, trafen sich am Abend die neuen Sippenvettern „Angele und Angeli“ zu gemühtlichem Beisammensein, näherem Kennenlernen und fröhlichem Tanz im Bräuhäus in Ummendorf.

Am Sonntag, dem Erntedankfest, trafen sich nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der mit Herbstfrüchten geschmückten Kirche und dem Besuch am Grab des 1. Sippenvaters, Pfarrer Albert Angele, die Sippenangehörigen aus Deutschland, der Schweiz und Ungarn zum eigentlichen offiziellen Sippentag in der Ummendorfer Festhalle. Der Sippenvater, Josef Angele aus Ringschnait, begrüßte eine stattliche Zahl von Sippenangehörigen. Vetter Matthias aus Tschasartet in Ungarn dankte für die Einladung und für die perfekte Organisation der Besuchsreise durch Vetter Heribert Angele aus Ravensburg. Vetter Matthias freute sich, an diesem Sippentag in der Heimat der Ahnen teilnehmen zu können. Landrat Dr. Steuer aus Biberach schickte ein Grußwort; Bürgermeister Dörfinger aus Ummendorf begrüßte persönlich den Sippentag und ganz besonders die Gäste aus Ungarn.

Einige Minuten des Gedenkens und ein Vaterunser galten den toten Sippenangehörigen. Dann klang es durch den Saal: „Wir halten zusammen wie Kette und Ring. Die Sippe, sie ist uns ein heiliges Ding.“ Die Sippenangehörigen hielten sich an den Händen und sangen das Sippenlied.

Natürlich mußten auch die geschäftlichen Dinge erledigt werden: die Vettern Josef aus Biberach und Kurt aus der Schweiz gaben die Kassenberichte und dankten für die Spenden.

Der Sippenvater referierte über die Ahnenforschung, stellte Ahnentafeln vor und erläuterte einzelne Linien, die er auf Wunsch von Sippenangehörigen erforscht hatte. In einem Vortrag zeigte er die Geschehnisse und Lebensumstände der vor mehr als sieben Generationen nach Ungarn ausgewanderten Schwaben auf. Die ersten zwei Generationen hätten in größter Armut gelebt. Erst den folgenden Generationen sei es durch größten Fleiß möglich geworden, einen bescheidenen Wohlstand zu erreichen. Die Ereignisse am Ende des Zweiten Weltkriegs habe all dies zerstört, und die deutschen Bevölkerungsgruppen mußten schwere Jahrzehnte der Unterdrückung überstehen. Umso erfreulicher sei es, daß infolge des politischen Umbruchs in Ungarn ein Wandel eingetreten sei, der es möglich machte, daß auch Sippenangehörige aus Süd-Ungarn zu uns kommen konnten. Die Sippe Angele wolle damit auch einen kleinen Beitrag zur Aussöhnung der Völker Europas leisten. Vetter Matthias überreichte als Gastgeschenk eine wunderschöne Webarbeit: unser Familienwappen. Dazu überbrachte er Körbe voll von den Angelis selbst geernteten Äpfel und selbst gekelternen Wein. Es wurde ausgiebig gekostet. Lange saß man noch bei Kaffee und Kuchen, freute sich über die Zusammengehörigkeit und war stolz, zu dieser oberschwäbischen Sippe Angele zu gehören. Der Nachmittag wurde umrahmt durch die einfühlsamen Weisen des Ravensburger Doppelquartetts, das auf Vermittlung von Vetter Heribert schon seit nahezu zwei Jahrzehnten die Sippentage bereichert. Dazwischen erfreute uns eine Akkordeon-Gruppe mit Rainer Angele, Sohn von Sippenrat Josef Angele, Ummendorf.

Bei diesem Sippentag waren am wichtigsten die neuen persönlichen Kontakte, die geknüpft werden konnten und somit eigentlich zu jedem Sippentag gehören. Insofern hat dieser Sippentag einen außerordentlichen Stellenwert, da er uns um die Kontakte zu unseren Vettern aus Ungarn bereicherte.

An den zwei darauffolgenden Tagen wurde von Sippenangehörigen unseren Gästen die oberschwäbische Heimat ihrer Vorfahren gezeigt. Ravensburg, Friedrichshafen, Bodensee mit Mainau, Liebherr-Werk Bad Schussenried, Wallfahrtskirche Steinhäusen und Biberach waren die Ziele der Besichtigung. Zur Verabschiedung der Gäste traf man sich nochmals im Kath. Gemeindehaus Ummendorf. Tief beeindruckt von dem Gesehenen und Erlebten traten unsere Gäste die Heimfahrt an, mit dem Wunsch an die Sippe, 1990 nach Ungarn zu kommen und dort auch einen Sippentag zu feiern.

## Sippenchronik

Persönliche Nachrichten, die dem Archiv bekannt geworden sind.

Geheiratet haben: Bernd Angele und Renate Dengler, Rot an der Rot, am 14. Juli 1990.

Im April dieses Jahres hat Wolfgang Angele mit Jürgen Leske in München 2, Häberlstraße 12, eine Rechtsanwalt-Gemeinschaftspraxis gegründet.

Der Trompeter Josef Angele, Bad Wurzach, hat in zwei Hitparaden des Südwestfunks Stuttgart gleich zweimal einen 1. Platz erreicht. Mit dem Titel „Ballada Romantica“ von Klaus Boy wurde der an der Musikschule Ravensburg tätige Trompetenlehrer Wochensieger.

Theresia Angele, Ringschnait, Mutter unseres Sippenvaters, konnte am 30. Juli 1990 ihren 98. Geburtstag feiern.

Herzlichen Glückwunsch von der Sippe!

## Wir trauern um:

Alois Angele, Salgen-Mattsies, 81 Jahre  
Anna Angele, Memmingen, 86 Jahre  
Karl Angele, Thum (DDR)  
Kreszentia Angele, Hohenmorgen, 86 Jahre  
Maria Angele, Ochsenhausen, 83 Jahre  
Michael Angele, Plochingen, 34 Jahre  
Bernhard Angele, Dischingen  
Karl Angele, München 22, 90 Jahre  
Karl Angele, Treis-Karden, 70 Jahre  
Robert Angele, Au am Rhein  
Cäcilia Gaugel-Angele, Ravensburg, 77 Jahre

Emma Härle, Königseggwald, 85 Jahre  
Dr. Eugen Rapp, Schömburg, 69 Jahre  
H. H. Pfarrer Max Schuster, Weißenhorn  
Johann Heider, Treuchtlingen, 46 Jahre  
Elisabeth Kempf, geb. Angele, Erlenbach,  
Kt. Zürich, 89 Jahre  
Theresia Seiberl, Wien, 92 Jahre  
Hilde Wurm, Leutkirch, 88 Jahre  
Fanny Angele, St. Gallen, 91 Jahre  
Hedwig Rosa Angele, Zürich, 99 Jahre  
Margarete Egger-Angele, Richterswil, 78 Jahre

Allen Sippenangehörigen, die durch Tod einen lieben Verwandten verloren haben, gilt unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl, auch denen, von deren Tod wir nicht erfahren haben. Wir wollen am Sippentag ihrer gedenken und sie in ein Gebet einschließen.

## Soll man noch Ahnenforschung betreiben?

Vor einigen Jahren hat das Sippenblatt diese und noch zwei weitere Fragen an seine Leser gestellt und auf Antworten oder Lösungsvorschläge gewartet. Obwohl eine Prämie als Anerkennung in Aussicht gestellt war, ging bedauerlicherweise kein Beitrag ein. Deshalb soll diese Frage nochmals aufgegriffen werden, diesmal mit einigen Denkanstößen versehen. Insbesondere von der Ahnenforschung lebt die Sippengemeinschaft, und zwar seit mehr als 40 Jahren. Man denke nur an die mehr als umfangreiche Forschungsarbeit unseres ersten Sippenvaters, an die Ergebnisse, die der Sippenälteste, Vetter Dr. med. Josef, und auch unser jetziger Sippenvater vorgelegt haben, am Sippentag oder im Sippenblatt. Spuren, die zu unseren Ahnen führen, wurden aufgedeckt, das Gespräch mit den Ahnen, wie Vetter Dr. Josef vor vielen Jahren treffend formuliert hat, konnte beginnen.

Die Aufdeckung von Spuren zu den Vorfahren führt zwangsläufig in die Geschichte zurück. Wir erfahren dabei vieles, was nicht in den Geschichtsbüchern zu finden ist: Wir erfahren vielleicht keine Daten, die historisch bedeutend sind, doch wir erfahren etwas über die Menschen vergangener Zeiten, über ihre Arbeit, ihre Sorgen, ihren Alltag. Wir erfahren nicht nur, was sie getan haben, sondern auch, was mit ihnen getan wurde. Die Geschichte unserer Vorfahren ist also auch unsere Geschichte.

Wir erfahren aber durch unsere Beschäftigung mit den Vorfahren nicht nur unsere eigene Geschichte, sondern gerade durch die Ahnenforschung werden wir zu unserer Identität finden. Diese Behauptung läßt sich sehr leicht an Vorgängen der Gegenwart veranschaulichen: Über Jahrzehnte hinweg wurden Völker in Asien und Afrika von Kolonialmächten beherrscht. Europäisches Denken und europäische Normen wurden diesen Völkern übergestülpt, mit welchem Resultat, das ist bekannt. Was aber geschah nach der Unabhängigkeit dieser Völker? Vielfach gab es Kämpfe um die politische Macht und wirtschaftliche Katastrophen. Was oder wer war schuld daran? Der frühere senegalesische Staatspräsident Sedar Senghor hatte dieses Unheil schon lange vorausgesehen. Er wußte: Nur Rückbesinnung auf die eigene Geschichte und Kultur bewahren vor Identitätsverlust. Was hier für einen ganzen Kontinent hätte gelten sollen, gilt für unsere Sippe im kleinen: Wir müssen unsere Identität bewahren, insbesondere in der Zeit der drohenden Anonymität und der zunehmenden Datenvernetzung.

Zuletzt, das sei nur noch ganz oberflächlich angerissen, fördert die Ahnenforschung auch unser Gemeinschaftsgefühl. Das soll aber lange nicht heißen, daß wir uns für eine weltfremde Elite halten wollen, ganz im Gegenteil, unser Gemeinschaftsgefühl lebt ja gerade davon, daß wir auf gemeinsame Vorfahren zurückgehen. Inwieweit diese nun miteinander in Verbindung standen, als Geschwister, als Ehepartner, als Schwäger usw., das herauszufinden ist unser Ziel. Und im Verlauf dieses Sippenjahrs kam mir immer wieder der Gedanke, ob nicht vielleicht einer meiner Vorfahren vor mehr als 200 Jahren aus Oberschwaben ausgewandert ist. Auch wenn, wie unser Sippenvater im letzten Mitteilungsblatt geäußert hat, in Ungarn die Personaleintragungen nur unzureichend erfolgten und somit die Forschungssituation sehr schwierig ist, sehe ich für unsere Sippe eine Reihe von Ansätzen für künftige Aufgaben. Neue Wege zu unseren Ahnen müßten hier zu finden sein – eine gemeinsame Aufgabe für uns alle.



④ Ummendorf über Biberach, den 1. September 1950

Herzlichste Einladung aller Sippenzugehörigen zum heurigen

## Angele-Familientag,

der in Ummendorf am 8. Oktober 1950 im Bräuhaus Angele stattfinden wird.

Mit Gedenken an die Verstorbenen beginnt die Tagung um 9 Uhr mit kath. und prot. Gottesdienst. Die Teilnehmer sammeln sich um  $\frac{3}{4}$  9 Uhr beim Bräuhaus zum Festzug in die beiden Kirchen.

Nach den Gottesdiensten werden im Festsale vordringliche Sippenangelegenheiten beraten, Wahlen vorgenommen und Beschlüsse gefaßt.

Um 12 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Preis 1,50 DM

Nachmittags 2 Uhr bietet ein Fachmann einen Vortrag über Ursprung und Verbreitung der Sippe Angele.

Im Anschluß folgt gemütliche Unterhaltung mit Humor und Tanz. Lustige Beiträge von Seite der Teilnehmer sind sehr willkommen.

Liebe Sippenverwandte! Nehmet diese Einladung mit willigem Herzen entgegen und bringet auch jene Zugehörigen mit, die mangels Adresse keine Einladung erhalten konnten. So leistet Ihr hilfbereite Hand zur Ausgestaltung unseres Sippenfestes, das ein Stelldichein und Treffpunkt für unsere weit zerstreuten Vetter und Basen werden soll. Auch die Kinder sollen in die Sippe eingeführt werden; für ihre Betreuung sorgt eine Kindergärtnerin.

Mit herzlichem Sippengruß zeichnet der Ausschuß und Sippenvater

*Albert Angele*  
Pfarrer a. D.

Anmeldungen wegen Mittagessen und Nachtquartier werden erbeten. Maßkrüge mit Sippenwappen können um 4 DM gekauft werden.

Ankunft der Züge in Ummendorf aus Richtung  
von Ulm 7.03, 10.32, 12.53  
von Aulendorf 8.11, 12.45

Abfahrt der Züge von Ummendorf in Richtung  
nach Ulm 18.49. Mit Eilzug ab Biberach 20.34  
nach Aulendorf 16.19, 20.34 Schnellzug ab  
Biberach 17.20, 21.54

Die Postomnibusse Memmingen und Wurzach haben nur Sonntagsverkehr